

## **Fortführung des Projekts**

### **„Förderungen von Hauptamtlichen Integrationslotsen\*innen“ Förderjahr 2021**

**(Förderperiode 01.01.2021 bis 31.12.2023)**

Stadt Fürth, Referat für Soziales, Jugend und Kultur



## **Konzept**

### **Ausgangssituation**

Mit dem Förderprojekt „Hauptamtliche Integrationslotsen\*innen“ des Bayerischen Staatsministerium des Innern für Sport und Integration lassen sich seit 2017 sehr gute Erfolge im Bereich der Integration innerhalb der Stadt Fürth verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür sind effektive Strukturen, eine weitreichende Vernetzung und eine gute Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen Mitarbeitern in den kommunalen Fachbereichen und ehrenamtlichen Fürther Bürgerinnen und Bürgern. Bedeutsam sind weiterhin eine systematische Steuerung auf oberster Leitungsebene im Referat für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth und eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den kooperierenden Organisationen und Verbände im Asyl- bzw. Integrationsbereich, sowie das anhaltende Engagement von vielen ehrenamtlich aktiven Helferinnen und Helfern.

Das Spektrum der Integrationsaufgaben hat sich in den letzten Jahren gewandelt und ist auch weiterhin einer stetigen Veränderung und Anpassung unterzogen. Während die Zahl von neu ankommenden Geflüchteten rückläufig ist, steigt die Zahl derer, die einen Aufenthaltsstatus bzw. einen Aufenthaltstitel haben und somit dauerhaft in Fürth wohnen an. Daher haben sich auch die Unterstützungsformen gewandelt.

Galt es 2014 noch, den Geflüchteten mit Hilfe einer Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern eine schnelle und unkomplizierte Unterbringung und Versorgung zu gewährleisten, liegt der Fokus der Unterstützung nun auf der Integration der angekommenen Menschen in die Gesellschaft. Hier spiegeln sich die verschiedenen Ebenen der Integration als Basis für die vielfältigen Aufgaben wieder, insbesondere die strukturelle, kulturelle und soziale Integration.

Nach wie vor werden weiterhin viele freiwillige Helferinnen und Helfer gebraucht, die sich nun in den neuen aber auch komplexeren Strukturen ehrenamtlich engagieren. Zusätzlich sind wir aber auch weiterhin auf finanzielle Unterstützungen angewiesen, um den aktuellen und vielfältigen Aufgaben der Integration und der Förderung und Unterstützung der Freiwilligenarbeit adäquat gerecht zu werden.

Nach wie vor erschwert eine rückläufige Berichterstattung der offiziellen Medien aufgrund der nicht mehr so spektakulären Tätigkeitsfelder in der Flüchtlingshilfe auch die Akquise von weiterhin dringend benötigten freiwilligen Helferinnen und Helfern. Hier gilt es auch zukünftig mit Maßnahmen und transparenter Information auf allen Ebenen entgegen zu steuern.

## Umsetzung

Der sich stetig verändernde Bedarf erfordert auch weiterhin eine kontinuierliche Anpassung der Maßnahmen im Integrationsbereich. Dabei hat sich vor allem in Fürth die Unterteilung in eine strategische und eine operative Ebene, und die kommunale Steuerung mit Hilfe des strategischen Netzwerks „Steuerkreis Migration und Integration“ sehr bewährt. Ziel ist es dabei, die bereits vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen optimal zu nutzen und Vernetzungen stets weiter auszubauen und zu pflegen. Ein maßgeblicher Schwerpunkt liegt auch darin, diese Strukturen weiter kontinuierlich den aktuellen Entwicklungen anzupassen, zu optimieren, Kooperationen zu erweitern und ein effektives Ehrenamtsmanagement zu betreiben.

Die strategische Ebene ist angesiedelt in der obersten Leitungsebene im Referat für Soziales, Jugend und Kultur (Ref. IV) der Stadt Fürth. Die Projektleitung und -organisation wird durch Herrn Linz, Stabsstelle Integrationsmanager/Integrationslotsen und Gesamtkoordinator Stadtteilnetzwerke gestellt. Hier werden zusammen mit der Referentin für Soziales, Jugend und Kultur, des Integrationsbeauftragten der Stadt Fürth und weiteren wichtigen Netzwerkpartnern und Spitzenverbänden Strategien entwickelt, die im weiteren Verlauf auf operativer Ebene Umsetzung finden.

Die operative Ebene wird in kooperativer Zusammenarbeit durch das Freiwilligen Zentrum Fürth gestellt. Hier findet u. A. der direkte Kontakt zwischen den Integrationslotsen\*innen und den aktiven ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern statt. Die vielfältigen und komplexen Aufgaben werden, je nach fachlicher Kompetenz und Wunsch, an die Ehrenamtlichen vermittelt. Gleichzeitig findet hier auch die Aus- und Fortbildung bzw. Begleitung der Freiwilligen statt.

### **Strategische Ebene – Projektleitung Referat für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Fürth**

Ein Teil der förderfähigen Personalkosten wird verwendet, um strategisch die Ausrichtung von kommunalen Integrationsmaßnahmen innerhalb des Projekts zu steuern, zu begleiten und zu organisieren. Darunter zählt u.a. die Leitung des Steuerkreis Migration und Integration, der auf oberster Leitungsebene Strategien entwickelt und damit die Ausrichtung zielgerichteter Maßnahmen in der Stadt Fürth vorgibt. Zur Umsetzung sind regelmäßige Abstimmungstreffen, Informationsaustausch und Fortbildungen notwendig, bei denen u.a. die verschiedenen Arbeitsgruppen regelmäßig die Ergebnisse ihrer Schwerpunktaufgaben in den Steuerkreis rückkoppeln.

Entsprechend werden die Arbeitsgruppen und die Ausrichtung des Gremiums stets der aktuellen Entwicklung und den Bedürfnissen vor Ort angepasst. Arbeitsschwerpunkte werden zusammengefasst, neu entwickelt oder auch zurückgefahren. Schnelle und effektive Anpassungen sind dabei ein wesentliches Merkmal dieser Struktur.

Dabei ist die Organisation und Leitung dieser Gremien, wie auch der weitere Ausbau von Kooperationen und Netzwerken ein wichtiges, grundlegendes und komplexes Aufgabengebiet. Zusätzlich ist Herr Linz in seiner Funktion als Integrationslotse der Ansprechpartner für regionale und überregionale, private und zivilgesellschaftliche Akteure im Integrationsbereich. Für Schulungs-, Ausstattungs- und Medienmaterial werden anteilige Sachkosten angesetzt. Eine zusätzliche organisatorische Unterstützung durch eine weitere Mitarbeiterin findet ebenfalls in dieser Ebene statt.

Der „Steuerkreis Flüchtlingshilfe“ wurde bereits 2014 eingerichtet, um auf strategischer Ebene die Kommune mit weiteren hauptamtlichen Akteuren und Partnern (Caritasverband e.V., Diakonisches Werk, Freiwilligen Zentrum Fürth, Beirat für Integration und Migration etc.) innerhalb der Flüchtlingshilfe zu vernetzen. 2017 orientierte sich der Steuerkreis Flüchtlingshilfe neu, um seine strategischen Ziele und Aufgaben der sich veränderten Situation anzupassen. Mit dem daraus hervorgegangenen „Steuerkreis Flüchtlingsintegration“ wurde der Fokus und somit das Aufgabenfeld erweitert. Im Jahr 2018 erfolgte dann ein Zusammenschluss des Steuerkreis Flüchtlingsintegration mit dem Netzwerk Migration, welches sich in Fürth hauptsächlich um die Belange von Migrant\*innen mit sicherem Aufenthaltsstatus kümmerte. Personeller Zuwachs und

gemeinsame Sitzungen des neuen „Steuerkreis Migration und Integration“ bereicherten die Arbeitsgremien.

Durch den Netzwerkausbau mit zahlreichen weiteren Akteuren war es noch effektiver möglich, bestimmte Themenfelder im Bereich Migration und Integration gezielt zu bearbeiten. Eine kontinuierliche Anpassung der Themenfelder und der Arbeitskreise des Steuerkreises Migration und Integration ist dabei auch weiterhin die wichtigste Grundlage für gelingende Integrationsmaßnahmen und der damit verbundenen Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichem Engagement in der Stadt.

Auch die zum 01.07.2018 an den Start gegangenen „Koordinierten Stadtteilnetzwerke“ dienen der Förderung der kulturellen, strukturellen und sozialen Integration von geflüchteten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund in die Stadtgesellschaft. Sie haben das Ziel, den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Stadt nachhaltig zu stärken. Da in vier von fünf Stadtteilnetzwerken Asylbewerber\*innen oder geflüchtete Menschen mit Bleibe-/Aufenthaltsstatus in entsprechenden Unterkünften wohnen, sind die Koordinierten Stadtteilnetzwerke ein zusätzliches wichtiges Werkzeug für eine gelingende Integration vor Ort. In den vier Stadtteilen befinden sich sowohl Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung, als auch eine dezentrale Unterkunft der Stadt und weitere Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Über 40 % der wohnberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fürth haben einen Migrationshintergrund, der Ausländeranteil der Fürther Einwohner liegt aktuell bei über 20%. Die Integration und Vernetzung der verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Gruppen in den Stadtteilen ist somit unerlässlich für ein gutes Miteinander. Der Integrationslotse Herr Linz ist als Gesamtkoordinator der Fürther Stadtteilnetzwerke maßgeblich an der Umsetzung, Planung und Steuerung dieser Netzwerke beteiligt. Ein weiterer Ausbau von vier auf fünf Koordinierte Stadtteilnetzwerke fand ebenfalls 2020 statt.

In seiner Funktion als Integrationslotse nimmt Herr Linz an zahlreichen stadtinternen Abstimmungen mit den verschiedenen Ämtern, Fachabteilungen und Gremien (z.B. Integrationsbeirat, Leitungsteam kommunale Jugendarbeit 2020, Leitungskreis Soziales, Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten, Sozialbeirat, etc.) teil und ist für eine fachliche Unterstützung und einen aktuellen Informationsaustausch verantwortlich. Da es sich bei der Integration um eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Stadt handelt, ist eine enge Abstimmung aller betreffenden Abteilungen notwendig, um den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden. Gleichzeitig profitieren die verschiedenen Bereiche von bereits vorhandenen und etablierten Strukturen. Die beschriebene Vorgehensweise findet ebenso bei allen externen Kooperationspartnern regelmäßig Anwendung. Zusätzlich zum Informationsaustausch finden zahlreiche Schulungs- Fort- und Weiterbildungsangebote zur Unterstützung der vorhandenen Strukturen und zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements statt, die der Integrationslotse Herr Linz plant, organisiert bzw. durchführt. Auf Grund der Corona-Pandemie wird das Angebot durch den Ausbau von digitalen Formaten zusätzlich ergänzt.

Seit 2019 findet mit den benachbarten Städten der Metropolregion ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Aufgabenfeldern der Integrationslotsen\*innen statt. Die gemeinsame Arbeit und die Abstimmung sind auf Grund der annähernd gleichen kommunalen Strukturen ein wertvoller Mehrwert im Aufgabenbereich des Förderprojekts.



## **Operative Ebene – Freiwilligen Zentrum Fürth (Ehrenamtsmanagement)**

Grundsätzlich gilt es hier, die Arbeitsfelder und Strukturen, in direkten Bezug zu den freiwilligen Helfern\*innen weiter fortzuführen, anzupassen und weiter zu entwickeln. Für den operativen Bereich des Freiwilligen Zentrum Fürth werden gleichfalls anteilige Personalkosten für dort tätige Integrationslotsen\*innen, wie auch Sachkosten, im Förderprojekt angesetzt. Konkret ist das Freiwilligen Zentrum auf der operativen Ebene für folgende Aufgaben zuständig:

### Koordination

Das Freiwilligen Zentrum ist zentrale Anlaufstelle für die Belange der Ehrenamtlichen und Interessierten im Bereich der Flüchtlingshilfe. Relevante Informationen werden verlässlich weitergegeben, Austausch und Vernetzung sind gesichert und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote helfen den Ehrenamtlichen, auf die vielen komplexen Anforderungen adäquat reagieren zu können. Hierbei profitiert das Freiwilligen Zentrum von seiner jahrelangen Erfahrung in vielzähligen Projekten (Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen, Projekt "Willkommen in Fürth", Koordinierungsstelle Ehrenamt im Bereich Asyl, Projekt "Perspektiven finden in Fürth" Integrationsarbeit für Migranten aus der EU, etc.).

### Vermittlung

Wesentliche Aufgabe des Freiwilligen Zentrum Fürth ist die Vermittlung von Ehrenamtlichen. Dazu gehört vorab eine umfassende Beratung, um das richtige Engagement entsprechend den Kompetenzen der/des Freiwilligen zu finden.

Neben der Vermittlung der Ehrenamtlichen müssen auch die Rahmenbedingungen mit den kooperierenden Organisationen, Verbänden und Vereinen geklärt werden. Hierbei sind vor allem die Tätigkeitsfelder bei den externen Kooperationspartnern, sowie Regelungen zum Versicherungsschutz oder gesetzliche Vorgaben zur Vorlage eines Führungszeugnisses zu nennen. Als beratende Stelle im Bereich Freiwilligenmanagement wird das Freiwilligen Zentrum Fürth zunehmend auch von anderen Einrichtungen in Anspruch genommen.

### Einbindung von Geflüchteten ins Ehrenamt

Die Einbindung von Geflüchteten in eine ehrenamtliche Tätigkeit ist auch weiterhin ein grundlegendes Ziel der Einrichtung. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Menschen mit Fluchthintergrund sich leichter integrieren und in ihrer neuen Gesellschaft zurechtfinden, wenn sie sich ehrenamtlich engagieren. Oft kommt es dabei auch zu wertvollen win-win-Situationen. So sind z.B. mehrere Geflüchtete im Bereich Senioren tätig und führen Hausbesuche durch. Durch ihre Besuche beugen sie auf der einen Seite der Vereinsamung der Senioren\*innen vor, auf der anderen Seite bessern sie dabei gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse auf, erweitern ihr soziales Umfeld, lernen kulturelle Gepflogenheiten kennen und erfahren konkrete Anerkennung. Die Koordination wird im Rahmen des Integrationslotsenprojekts seit Mai 2017 von einem im Freiwilligen Zentrum angestellten Syrer mit eigener Fluchterfahrung übernommen. Als Brückenbauer zwischen den Kulturen berät und unterstützt er Flüchtlinge, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und vermittelt sie in betreffende Einrichtungen. Bei Geflüchteten mit geringen Deutschkenntnissen ist es meist notwendig, dass der Berater den Erstkontakt zur Einsatzstelle selbst herstellt und bei den nachfolgenden Treffen eng begleitet und unterstützt.

### Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeit ist es wichtig, auch weiterhin das Thema Integration von Geflüchteten im Bewusstsein der Bevölkerung zu halten. Nur dadurch ist es möglich, weitere Freiwillige zu akquirieren, die vorhandenen Projektgruppen entsprechend personell zu besetzen und neue Projekte zu kreieren. In Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Administrator der Homepage [www.fluechtlingshilfe-fuerth.de](http://www.fluechtlingshilfe-fuerth.de) und den Fürther Nachrichten als Medienpartner setzen sich die Integrationslotsen\*innen des Freiwilligen Zentrum kontinuierlich dafür ein, über Pressearbeit eine erfolgreiche Akquise von motivierten Freiwilligen zu betreiben.

## Vernetzung

Eine zentrale Aufgabe ist die Vernetzung der Akteure im operativen Bereich der Flüchtlingsarbeit. Hierbei spielt die kontinuierliche Aktualisierung der entsprechenden Verteiler wie z.B. Helferkreise, Arbeitskreise etc. eine wichtige Rolle. Nur durch optimale Bedingungen bei der Kommunikation kann effektiv auf kurzem Weg zusammengearbeitet werden.

Die Stabilisierung und der weitere Ausbau von bestehenden Strukturen ist dabei angestrebtes Ziel.

Auf Grund der Corona-Pandemie gilt es nun zusätzlich neue Formate zu entwickeln, die als adäquate Alternative, unter Einhaltung der jeweils aktuell gültigen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung umgesetzt werden können. Eine neue Herausforderung im Umgang mit ehrenamtlichen Helfern\*innen.

Hierzu zählen z.B. folgende Aktionen und Veranstaltungen, die sich bisher positiv bewährt haben:

- Stammtisch für alle Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe: vierteljährlich
- Vernetzungstreffen ehrenamtlicher Freiwilligenkoordinatoren: monatlich
- Teamtreffen der Projektgruppen: monatlich, bzw. nach Bedarf
- Veranstaltung zur Anerkennung der Ehrenamtlichen: jährlich
- Steuerkreis Migration und Integration: vierteljährlich
- Unregelmäßige themenspezifische Treffen mit hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen im Flüchtlingsbereich (z.B. Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Agentur für Arbeit, Berufsschule, Integrationsbeirat, Migrationsberatung, etc.).
- Treffen des Instituts für soziale und kulturelle Arbeit in Nürnberg „AG-Flucht“: alle sechs Wochen.

## Projekte und Aufgabenfelder

### **Wohnen**

Bereits im Winter 2016 entstand als Kooperationsprojekt der Caritas-Flüchtlings- und Integrationsberatung und des Freiwilligen Zentrum die Gruppe „Zimmer frei?!“ mit dem Ziel geflüchtete Menschen auf dem Weg in eine eigene Wohnung zu unterstützen.

Aufgabe der Freiwilligen in dieser Initiative ist es, der/die Ansprechpartner\*in für betreffende Vermieter zu sein, die bereit sind, an geflüchtete Menschen zu vermieten. Als Bindeglied und Vermittler stehe sie beiden Seiten im Vermietungsprozess zur Seite. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in der Stadt Fürth ist es grundsätzlich sehr schwer eine Wohnung zu finden. Zusätzliche Nachteile wie z.B. unsichere oder fehlende Sprachkenntnisse erschweren dabei die Bemühungen. Das Aufgabengebiet ist auch zukünftig ein elementarer Bereich des Förderprojekts, da immer noch viele, bereits anerkannte Geflüchtete in den Gemeinschaftsunterkünften leben. Erfahrungen haben gezeigt, dass die eigene Wohnung ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer gelingenden Integration ist. Die Chancen, eine entsprechende Wohnung zu bekommen steigen hierbei deutlich, wenn dieser Prozess von Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt wird.

Die hauptamtlichen Integrationslotsen\*innen sind bei diesem Prozess mit folgenden Aufgaben eingebunden:

- Die Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen, die Geflüchteten bei der Wohnungssuche, bei der Organisation des Umzugs, der Kommunikation mit Vermietern und Ämtern und bei Alltagsproblemen nach dem Umzug helfen.
- Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartnern innerhalb der Stadt (Jobcenter, Sozialamt, Wohlfahrtsverbände).
- Vernetzung mit Projektpartnern aus anderen Städten der Umgebung.
- Gespräche mit Entscheidungsträgern innerhalb der Stadt, um auf die Schwierigkeiten der Arbeit hinzuweisen.
- Fortbildung und Schulung der Ehrenamtlichen bei z.B. gesetzlichen Veränderungen im jeweiligen Aufgabenbereich.

Neben der Arbeitsgruppe „Zimmer frei?!“ wurde im Mai 2017 eine zusätzliche Arbeitsgruppe Wohnen über den Steuerkreis Migration und Integration gegründet. Diese Gruppe wird vom Freiwilligen-Zentrum im Rahmen des Integrationslotsenprojekts und vom Caritasverband e.V. im Rahmen der Flüchtlings- und Integrationsberatung zusammen geleitet.

Eine Zielrichtung ist hierbei, die Öffentlichkeitsarbeit auf den Bereich der Untervermietung zu fokussieren. Die Zahl der freien Wohnungen, die für Arbeitslosengeld II-Empfänger\*innen bezahlbar sind, nimmt weiter ab. Dagegen gibt es einige, vor allem ältere Menschen, die meist allein oder zu zweit in großen Häusern und Wohnungen leben und Platz zum Untervermieten haben. Hier gilt es auf beiden Seiten Berührungsängste abzubauen und die Chancen, die ein Zusammenleben ermöglichen kann, aufzuzeigen. Diese Möglichkeit muss auch in Zukunft weiterentwickelt und gefördert werden, um der objektiven Wohnungsnot entgegen zu wirken.

Zukünftig ist es uns wichtig, regelmäßig positive Beispiele für gelungene Vermietungen in der Öffentlichkeit zu porträtieren, gleichzeitig versuchen wir den Fokus vermehrt auf das Potenzial der Wohnungsbaugenossenschaften zu legen und die Zusammenarbeit zu intensivieren.

### **Sprachförderung**

Die meisten Geflüchteten mit Bleibeperspektive besuchen Integrationskurse, um Deutsch zu lernen. Darüber hinaus besteht zusätzlich ein großer Bedarf an Sprachförderung vor allem in der praktischen Anwendung. Viele Geflüchtete treten an den Caritasverband e.V. und das Freiwilligen Zentrum mit dem Wunsch heran, eine/n Sprachpartner/in zu finden, um das Gelernte auch praktisch anwenden und üben zu können. So werden sogenannte „Sprachtandems“ gebildet, die sich selbständig treffen und miteinander über unterschiedliche Themen reden.

Die momentan bestehenden 80 Sprachpatenschaften müssen jedoch auch weiterhin gut betreut werden. Bei den meisten geht es nicht nur um das Üben der Sprache, sondern oft auch um Unterstützung bei Alltagsproblemen. So helfen die Freiwilligen bei Schreiben an Behörden oder begleiten bei Behördengängen. Hierbei lässt sich gut vermitteln, wie das Zusammenleben in Deutschland funktioniert. Diese Aktivitäten gilt es auch zukünftig weiter zu führen. Dabei werden die Freiwilligen gleichzeitig als Vorbild für ehrenamtliches Engagement gesehen.

Durch die daraus resultierende, oft enge Bindung von Geflüchteten und Ehrenamtlichen kommt es aber auch immer wieder zu zwischenmenschlichen Problemen und Differenzen. Das Freiwilligen Zentrum bietet hier ein Einzelcoaching durch eine ausgebildete Supervisorin als Lösungsansatz an. Diese Methode muss auch weiterhin Bestand haben, um Konflikten bereits im Ansatz entgegen zu wirken.

### **Schreibwerkstatt**

Im Rahmen einer Schreibwerkstatt entstanden bisher drei Bücher mit Geschichten von Geflüchteten. Initiatorin ist eine Freiwillige, die mit großem Engagement die schreibenden Geflüchteten betreut. Die Buchvorstellung zum vierten Band „Wege entstehen beim Gehen“ wird Ende November 2020 sein. Für das Jahr 2021 sind Lesungen aus dem vierten Band geplant; außerdem soll auch wieder ein neues Buch entstehen. Die Darstellung von Gefühlen für die Stadt und ihre Bewohner\*innen, das Aufzeigen anderer Perspektiven und die Geschichten von Begegnungen der Menschen unterschiedlicher Kulturen leisten einen wertvollen Beitrag für die Akzeptanz der Bürger\*innen gegenüber Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.

### **Begegnung**

Als ein neuer thematischer Schwerpunkt in der Projektarbeit hat sich der Bereich Begegnung und Empowerment der Geflüchteten herausgestellt. Nachdem in den letzten Jahren die existenzielle Not und Erstversorgung der Geflüchteten im Mittelpunkt stand, verschiebt sich der Bedarf immer mehr in Richtung Begegnung, Teilhabe und Mitgestaltung als wichtige Faktoren für eine gelungene Integration. Viele Angebote richteten sich bislang explizit an Geflüchtete als Zielgruppe. Nun rücken offene Angebote in den Fokus, die sich an geflüchtete und einheimische Menschen gleichsam richten, damit Austausch und gemeinsame Aktivitäten stattfinden und Kontakte entstehen können. Für die Aufnahmegesellschaft sind diese Gelegenheiten wertvoll, um Kontaktbarrieren und Unsicherheiten gegenüber den Zugezogenen abzubauen. Für die Geflüchteten sind Begegnungsangebote ein großes Bedürfnis, um die Sprache zu üben, die Kultur kennenzulernen



und nicht nur unter sich zu bleiben. Außerdem ist es für eine gelungene Integration wichtig, dass die Geflüchteten selbst mitgestalten und ihre Potenziale einbringen können, um einer Stigmatisierung vorzubeugen und Selbstvertrauen und Autonomie zu stärken. Dabei können die Rollen der Helfenden und Bedürftigen aufgelöst werden und der Blick auf das Potenzial von Diversität gelenkt werden.

Folgende Formate und Projekte haben sich bereits bewährt und sollen entsprechend weiterentwickelt werden:

Ein Offener Tischtennis-Treff für geflüchtete und einheimische Männer und Frauen, ein Breakdance-Kurs von einem syrischen Tänzer, Buch-Lesungen, bei denen Geflüchtete ihre selbst geschriebenen Geschichten vor Publikum lesen, ein offener Spieleabend und ein Gitarren-Workshop im FZF. In Kooperation mit dem Zett9 sollen interkulturelle Treffen für junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund umgesetzt werden: Ein Graffiti-Workshop und ein Kicker-Turnier/Spieleabend mit Musik. Die Veranstaltungsreihe „für(th)einander“ hat das Ziel, Menschen in Kontakt zu bringen und neue Perspektiven auf die Themen Migration und Integration zu schaffen.

### **Qualität im Ehrenamt**

Im Mai 2017 wurde über den Steuerkreis Flüchtlingsintegration eine Arbeitsgruppe zum Thema "Qualität im Ehrenamt" gegründet. Diese Gruppe wird vom Freiwilligen-Zentrum im Rahmen des Integrationslotsen-Projekts geleitet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Freiwilligenkoordinatoren\*innen verschiedener Träger, die für die Freiwilligenarbeit im Bereich Integration zuständig sind, zu vernetzen. In kleinen Team von Mitarbeiter des Caritasverband Fürth und des Freiwilligen Zentrums Fürth wurde die Veranstaltungsreihe „Für(th)einander“ organisiert, die September 2020 startete und bis März 2021 weitergeführt wird. Ziel der Initiative ist, für eine offene Stadtgesellschaft, für mehr Miteinander und Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund in der Stadt werben. Mit den Veranstaltungen soll die öffentliche Aufmerksamkeit auf geflüchtete Fürther als Individuen und deren Leben gelenkt werden.

### **Weitere Projekte**

Zusätzlich werden zahlreiche Projekte im Rahmen des Integrationslotsenprojekts geplant, durchgeführt und nachhaltig betreut.

- In der größten Fürther Gemeinschaftsunterkunft wird wöchentlich für Mütter mit kleinen Kindern, die dadurch keine Integrationskurse besuchen können, ein Deutschkurs angeboten.
- Bereits seit 2015 findet in der Gemeinschaftsunterkunft zweimal wöchentlich eine Betreuung der dort wohnenden Kinder durch Ehrenamtliche statt. Die Gruppe besteht aus 12 Freiwilligen, die mit den Kindern spielen, basteln oder lesen, Bewegungsangebote und Hausaufgabenbetreuung durchführen.
- Seit diesem Jahr wird von zwei ehrenamtlichen Helfern\*innen für interessierte Kinder in der Gemeinschaftsunterkunft englischer Sprachunterricht angeboten.
- Im Frühjahr 2018 wurde ein Tischtennistreffen gegründet, das einmal wöchentlich in der Sporthalle einer Fürther Gemeinschaftsunterkunft stattfindet. Hier handelt es sich um ein offenes Angebot, d.h. die ehrenamtlichen Trainer und die Teilnehmer\*innen müssen nicht in der Unterkunft wohnen und auch keinen Fluchthintergrund haben.
- Seit September 2020 findet ein wöchentlicher offener Yoga-Kurs für Frauen in einer Gemeinschaftsunterkunft statt, an dem geflüchtete und einheimische Frauen teilnehmen und sich gegenseitig kennenlernen können.
- Seit dem Herbst 2018 gibt es ein Fahrradprojekt für Frauen, das in Kooperation mit dem BLSV und der Beschäftigungsinitiative ELAN gGmbH durchgeführt wird. Interessierten Frauen wird durch ehrenamtliche Trainerinnen das Fahrradfahren beigebracht. Die Fahrräder dafür werden vom BLSV gestellt. Das Projekt wendet sich vor allem an Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund.
- Im Herbst und Winter 2019/2020 haben regelmäßige Begegnungstreffen wie z.B. Spieleabende und ein Gitarren-Workshop für Geflüchtete und Einheimische im Freiwilligen Zentrum Fürth stattgefunden.

- In Kooperation mit dem Jugendzentrum Zett9 ist ein offener Treff für junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund angedacht, der von den jungen Leuten selbst mitgestaltet wird.
- Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „für(th)einander“ wird bereits zum zweiten Mal von September 2020 bis März 2021 durchgeführt.

Teilprojekte dabei sind: Kochkurse, Filmvorführungen, Lesungen, Begegnungstreffen und Öffentlichkeitsaktionen.

### **Fortbildungen/Schulungen**

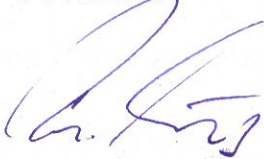
Die angebotenen Fortbildungen für Freiwillige orientieren sich eng am aktuellen Bedarf der ehrenamtlich Tätigen. Bei den zahlreichen Stammtischen und Vernetzungstreffen wurden Themen wie z.B. Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, Familienzusammenführung als Wunsch angegeben. Diese Auflistung der Themenbereiche wird dazu hergenommen, um entsprechende Referenten zu suchen bzw. digitale Informations- und Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen.

### **Resümee**

Insgesamt lassen sich im Aufgabenbereich Integration/Migration sehr gute und zahlreiche Erfolge innerhalb und mit der Fürther Stadtgesellschaft verzeichnen. Allerdings setzt dies Voraus, dass weiterhin eine kontinuierliche Fortführung der aufgebauten Strukturen mit Hilfe des Förderprojekts „Integrationslotsen\*innen“ möglich ist.

Gleichzeitig stehen wir aber auch vor neuen großen Herausforderungen, hervorgerufen durch die Covid-19 Pandemie. Es erfordert vielfach ein Umdenken im Umgang mit Ehrenamt und verpflichtet neue, zukunftsorientierte Wege vor allem im Bereich der digitalen Kommunikation zu beschreiten. Der Auf- und Ausbau von digitalen Medien, Kommunikationsplattformen, digitale Unterstützungsformen für ehrenamtliches Engagement, neue Formate der Fortbildung und vieles mehr wird eine entscheidende Rolle in der Umsetzung des Förderprojekts in den nächsten Jahren einnehmen.

04.11.2020



**Richard Linz**

Stadt Fürth - Referat für Soziales, Jugend und Kultur  
Stab - Integrationsmanagement/Integrationslotse u.  
Gesamtkoordination Stadtteilnetzwerke